

SERVICESTELLE 
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT



MATERIAL

ERSTER RUNDER TISCH „KOMMUNALE
PARTNERSCHAFTEN MIT DER MONGOLEI“

am 12. und 13. November 2015 in Bonn | Nr. 79

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)

info@service-eine-welt.de

www.service-eine-welt.de

Material – Schriftenreihe der Servicestelle, Heft 79

Inhaltlich verantwortlich: SKEW, Dr. Stefan Wilhelmy

Projektleitung: Tuija Bercovici

Texte: Petra Kirberger (Impuls – Agentur für angewandte Utopien)

Redaktion: Doreen Eismann, Clemens Olbrich, Peter Fischer

Fotos: Barbara Frommann

Layout, Satz und Umschlaggestaltung: Fabian Ewert, Königswinter

Druck: Schloemer & Partner GmbH, www.grün-gedruckt.de

100% Recyclingpapier, CyclusPrint

Druck mit mineralölfreien Farben, CO₂-kompensiert

Bonn, Juli 2016

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers. Die Reihe „Material“ wird finanziell gefördert durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie die Bundesländer Baden-Württemberg, Bremen, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz.

Um die Lesbarkeit zu vereinfachen, sind in der vorliegenden Publikation die zur Gleichstellung von Mann und Frau gebräuchlichen Schreibweisen nicht durchgängig verwendet worden. Bei allen männlichen Bezeichnungen sind selbstverständlich die Frauen gleichermaßen angesprochen (und umgekehrt).

INHALT

1.	Einleitung	4
2.	Begrüßungen: Reinhard Limbach und Dr. Jens Kreuter.....	5
3.	Fachvortrag: Die aktuelle Lage in der Mongolei	7
4.	Fachvortrag: Die bilaterale Entwicklungszusammenarbeit mit der Mongolei	9
5.	Übersicht über die bestehende Partnerschaftsarbeit	11
6.	Fachvortrag: Die Angebote der SKEW	14
7.	Hinweis: Seminare der AIZ.....	16
8.	Fachvortrag: Alternative Finanzierungsquellen	17
9.	Gruppendiskussion: Wie geht es weiter?.....	18
10.	Anhang	19

1. EINLEITUNG



Gruppenfoto der Teilnehmenden

Am 12. und 13. November 2015 fand in Bonn der erste Runde Tisch „Kommunale Partnerschaften mit der Mongolei“ statt. Vertreterinnen und Vertreter von vier Kooperationsprojekten, darunter drei Städtepartnerschaften, und von Institutionen wie der Deutsch-Mongolischen Gesellschaft kamen zusammen, um die Möglichkeiten der Zusammenarbeit auszuloten und Erfahrungen auszutauschen.

Eingeladen hatte die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global. Die Servicestelle versteht sich als Kompetenzzentrum und Serviceeinrichtung für entwicklungspolitisch handelnde und interessierte Kommunen in Deutschland und unterstützt deren Engagement mit umfassender Beratung, umfangreichen Informationen, Qualifizierung und Vernetzung. Sie hilft Akteuren in Kommunalverwaltung und -politik sowie in der Zivilgesellschaft, in Dialog zu treten und ihr Engagement in der Entwicklungspolitik nachhaltig und wirkungsvoll zu gestalten.

Die von der Servicestelle organisierten Runden Tische dienen dazu, den Erfahrungsaustausch von Kommunen mit Partnerschaften in bestimmten Ländern und Regionen des Globalen Südens besonders zu fördern. Kommunale Akteure aus ganz Deutschland können dort gemeinsam an der

Weiterentwicklung ihrer Partnerschaften arbeiten. Die Idee eines Runden Tisches zu deutsch-mongolischen Kommunalpartnerschaften geht dabei auf die Konferenz „Kommunale Partnerschaften mit Asien“ im November 2014 in Berlin zurück. Hier hatte sich S. E. Tsolmon Bolor, Botschafter der Republik Mongolei in der Bundesrepublik Deutschland, begeistert über die Idee einer internationalen Zusammenarbeit von Kommunen geäußert.



Teilnehmende während der Veranstaltung

2. BEGRÜSSUNGEN: REINHARD LIMBACH UND DR. JENS KREUTER

Das zweitägige Treffen wurde vom Ersten Bürgermeister der Stadt Bonn, Reinhard Limbach, eröffnet. Bonn, unterstrich Herr Limbach, verbindet einiges mit der Mongolei: Seit mehr als 20 Jahren ist die Bundesstadt Partnerin der mongolischen Hauptstadt Ulan Bator; in Bonn hat auch die Deutsch-Mongolische Gesellschaft ihren Sitz und der einzige Lehrstuhl zur Mongolistik ist ebenfalls in der Stadt am Rhein zu finden. Die intensive Partnerschaftsarbeit in Bonn findet ihre Wertschätzung: So reiste zum Runden Tisch eigens der Botschafter der Mongolei, S. E. Tsolmon Bolor, an. Herr Limbach dankte für die Unterstützung, die die Stadt durch die SKEW erfährt. Getragen würden Bonns Partnerschaften durch die Bevölkerung, die sich aus 180 Nationen zusammensetzt.



Bürgermeister Reinhard Limbach richtet sein Grußwort an die Teilnehmenden

Das zweite Grußwort kam von Dr. Jens Kreuter, dem Geschäftsführer von Engagement Global. Er erläuterte, die Zusammenarbeit mit der Mongolei sei im Vergleich zu anderen Kooperationen für die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt zwar „ein noch kleines Pflänzchen“. Doch darin liege auch eine besondere Chance, denn Vernetzung und gegenseitige Unterstützung seien umso wichtiger. Dr. Kreuter unterstrich, die kommunalen Partnerschaften zeichne aus, dass sie Menschen aller Schichten Möglichkeiten zum Engagement

eröffnen. Es seien die persönlichen Kontakte, die diese Projekte so spannend machten.

Der Aufbau eben dieser persönlichen Kontakte und die gegenseitige Präsentation der Projekte sowie die aktuelle Situation im Land bildeten entsprechend den Auftakt des Runden Tisches.



Dr. Jens Kreuter spricht sein Grußwort

Aufstellung: Verbindungen in die Mongolei

Denn es war das erste Mal, dass die SKEW zu einem Runden Tisch „Kommunale Partnerschaften mit der Mongolei“ einlud. Für ein erstes Kennenlernen stellten sich die Teilnehmenden anhand der Frage im Raum auf, wie lange sie bereits in der Partnerschaft mit der Mongolei arbeiten. Die Bandbreite war groß. Beispielsweise ist der Botschaftsmitarbeiter Tselvelmaa Batmunkh qua Geburt und damit seit Jahrzehnten mit der Mongolei verbunden. Bei den Vertretern der Stadt Baruth/Mark besteht der Kontakt bereits seit 2011, zwei Mal im Jahr finden Begegnungen mit Besuch und Gegenbesuch statt. Als eher unerfahren in entwicklungspolitischer Zusammenarbeit bezeichneten sich die Vertreter aus Essen; zwar bestehe eine Zusammenarbeit mit der Mongolei bereits seit 2010, der Verein MeshHp wurde aber erst 2015 gegründet. Ihr wichtigstes Anliegen an den Runden Tisch war es entsprechend, „wie ein Schwamm“

Informationen aufzusaugen und die Möglichkeiten für weitere Aktivitäten auszuloten.

6



Aufstellung der Teilnehmenden nach Erfahrung mit der Mongolei

3. FACHVORTRAG: DIE AKTUELLE LAGE IN DER MONGOLEI

Referent: S. E. Tsolmon Bolor

Den ersten inhaltlichen Input des Tages lieferte der Botschafter der Mongolei, Seine Exzellenz Tsolmon Bolor. Für ihn stand der Runde Tisch unter einem guten Stern, gilt doch der 12. November (der ersten Tag des Rundes Tisches) als der Tag, an dem Dschingis Khan die Mongolei vor 809 Jahren gründete. Unterstützt von weiteren Botschaftsvertretern gab Herr Bolor einen lebendigen Überblick über die Situation in der Mongolei. Ein vergleichsweise dünn besiedeltes Land: viereinhalb mal so groß wie Deutschland mit einer Bevölkerung von gerade mal drei Millionen Menschen (das sind weniger als in Berlin leben), die Hälfte von ihnen lebt nach wie vor nomadisch. Ein Land ohne Zugang zum Meer, umschlossen von Russland und China.



S. E. Tsolmon Bolor zur aktuellen Lage in der Mongolei

Die Mongolei ist ein postsozialistischer Staat mit herausragenden demokratischen Referenzen: 25 Jahre ist sie inzwischen demokratisch verfasst; 2016 wird die achte Parlamentswahl stattfinden, wobei das heute geltende Wahlrecht dem deutschen Wahlrecht sehr ähnlich ist. Zudem steht eine Verfassungsänderung an, die die Kommunen stärken und ihnen mehr Rechte und Finanzen einräumen soll. Pläne, die am Runden Tisch begrüßt wurden. Mehr Entscheidungsfähigkeit

in der Mittelverwendung würde auch die Partnerschaftsarbeit erleichtern.

Die Beziehungen zwischen der Mongolei und Deutschland sind kontinuierlich und vielschichtig. Aufgrund von Verbindungen zur früheren DDR sprechen vergleichsweise viele Mongolen gut Deutsch. Zuletzt waren vor allem die politischen Stiftungen sehr aktiv. 2008 wurden beim Besuch des damaligen Bundespräsidenten Horst Köhler partnerschaftliche Beziehungen vereinbart. Doch während die Kooperationen auf politischer Ebene hervorragend sind, bleiben die wirtschaftlichen Beziehungen ausbaufähig. Viele Unternehmen zögern noch, in die Mongolei zu gehen. Ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor für die Mongolei ist der Tourismus; 2015 war das Land offizieller Partner der Internationalen Tourismusbörse (ITB) Berlin.

Die kommunalen Partnerschaften sind für die Entwicklung der Mongolei sehr wichtig. Alte Verbindungen, die vor 1989 in der DDR entstanden, werden nun wieder neu belebt, wie etwa die nach Leipzig. Aber auch aus dem Main-Taunus-Kreis bei Frankfurt/Main gibt es Interesse. Gute Verbindungen hat die Stadt Schönefeld aus Brandenburg, die seit 1999 mit einem *düüreg* (Distrikt) von Ulan Bator verpartnert ist.

Hinsichtlich der Sektoren und Themen sah der Botschafter vor allem Potenziale im Bereich Wasserwirtschaft. Angesichts 60 Millionen Stück Vieh und anhaltenden Dürren im Land seien die Probleme groß. Viel zu tun gebe es auch im Bereich Energie; Sonne und Wind werden bislang nicht für die Energiegewinnung genutzt. Hier eignen sich Klimapartnerschaften der SKEW für kleinere Projekte der kommunalen

Stromversorgung:¹ Umweltschutzmaßnahmen sind am offensichtlichsten in Ulan Bator gefragt: Die meisten der 1,3 Millionen in der Stadt lebenden Menschen sind Zugezogene, die in slumartigen Vierteln leben. Die ursprüngliche Infrastruktur der Stadt kann diese Menschenmenge nicht bewältigen, der Smog ist bereits gesundheitsgefährdend. Dass Umweltschutz in der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und der Mongolei einen wichtigen Stellenwert einnimmt, zeigte auch der anschließende Vortrag.



S. E. Tsolmon Bolor spricht zu den Teilnehmenden

¹ Der Botschafter hat kein konkretes Projekt benannt, sondern eher allgemein von den Potenzialen gesprochen.

4. FACHVORTRAG: DIE BILATERALE ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT MIT DER MONGOLEI

Referent: Dr. Tobias Schrader, Referat 221 – China, Zentralasien, Ostasien, politische Zusammenarbeit mit Laos und Kambodscha, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Mit einer kurzen Skizze über die aktuelle Situation aus Sicht der Bundesregierung stieg Dr. Tobias Schrader vom BMZ in seinen Vortrag ein. Dabei hob er insbesondere auf die hohe Abhängigkeit der Wirtschaft von den beiden großen Nachbarn Russland und China und einem schwachen mongolischen Binnenmarkt ab, auf zu hohe Staatsausgaben, eine wachsende Ungleichheit in der Bevölkerung, hohe Armut (ein Drittel) und Landflucht, verstärkter Ausbau der noch schwachen Infrastruktur (Verkehr und Energie), Rohstoffreichtum und extreme klimatische Bedingungen. Ebenso wie der Botschafter unterstrich auch Dr. Schrader noch einmal die ökologischen Herausforderungen: Bedrohung der Biodiversität, Abholzung und Überweidung sowie das Grundwasser schädigende Praktiken im Bergbau.



Dr. Tobias Schrader hält einen Vortrag zur bilateralen Entwicklungszusammenarbeit mit der Mongolei

Die aktuelle Förderung des BMZ ist erheblich: Nach Namibia ist die Mongolei das zweitgrößte Nehmerland. Im Fokus der Maßnahmen liegen nachhaltiges Rohstoffmanagement, Energieeffizienz und Biodiversität. So werden mit der Entsendung von *senior experts* Berufsschulen mit dem Ziel unterstützt, die Lehre zu verbessern. Eine Hochschule für Rohstoffe und Technologie wurde aufgebaut und ist seit 2014 in Betrieb. Sie soll die im Land gebrauchten Fachkräfte ausbilden. Ein Problem sei derzeit, so Dr. Schrader, dass gut ausgebildete Kräfte die Mongolei verlassen und nach Südkorea gehen (Brain-Drain).

Im Energiebereich geht es bei der Unterstützung vor allem um Beratung. Hier ist das Ziel, die Alleinversorgung durch Kohle schrittweise abzubauen. Und die Verbesserung der Infrastruktur könnte dazu führen, dass nicht mehr wie bisher bis zu 20 Prozent der Produkte beim Transport verderben.

Dr. Schrader berichtete von einem Vorschlag, die Urbanisierung von Ulan Bator verträglich (zum Beispiel mit einer für alle ausreichenden Wasserversorgung) zu gestalten: die Errichtung einer neuen ökologischen Trabantenstadt für rund 300.000 Menschen im Süden. Ein „verwegener Plan“, der erheblichen Widerstand vor allem seitens der Nomaden erzeuge und planungsrechtlich derzeit nur schwerlich umzusetzen sei.

Ein Ziel des BMZ sei es, den Ackerbau zu stärken und die Importe von Lebensmitteln zu senken. Eine Sensibilität für Biofleisch der heimischen Schafe zu schaffen könnte aus der Sicht von Dr. Schrader ein Thema für eine kommunale Partnerschaft sein. Als weitere mögliche Ansatzpunkte für kommunale Partnerschaften nannte er unter anderem Unterstützung bei der Ausbildung für die Verwaltung (auch hinsichtlich der Fach-, Methoden- und Managementkompetenz). Eine Qualifizierung biete die Chance, auch die Zusammenarbeit zu

„bürokratisieren“ und damit unabhängig von den aktuellen Personen zu machen. Deutsche Gemeinden könnten aufgrund ihrer Erfahrungen im Tourismus, bei Abwasser- und Müllentsorgung sowie in der Berufsbildung für das Handwerk einiges leisten. Ausführliche Informationen zu den Aktivitäten des BMZ in der Mongolei bietet die Länderseite auf der Internet-Präsenz des BMZ.²

Folgende Aspekte prägten die anschließende Diskussion: Wie kann es gelingen, mehr Kommunen für eine Partnerschaft mit der Mongolei zu begeistern? Hier waren sich die Teilnehmenden einig: Der persönliche Kontakt, die Begegnung ist der Initiator für längerfristige Kooperation, von daher sind Delegationsreisen immer sehr fruchtbar, um Begeisterung für die Arbeit in der Partnerschaft zu werben.

Ist eine Städtepartnerschaft oder Projektarbeit zu bevorzugen? Der Trend bewegt sich eindeutig Richtung Projektkooperation. In Essen beispielsweise ist man an der Entwicklung von Kooperationsnetzen interessiert mit je unterschiedlichen Trägerschaften und möglichst großen Synergien, die Vertreter aus Essen regten einen multilateralen Austausch dazu an. Angesichts der angespannten Haushaltslagen sei es wichtiger denn je, der eigenen Stadtgesellschaft den Nutzen zu vermitteln und die lokalen Akteure einzubinden. Sofern die Stadt eingebunden sei, könne die SKEW mit dem Programm Nachhaltige Kommunalentwicklung durch Partnerschaftsprojekte (NAKOPA)³ sowie weiteren Instrumenten unterstützend sein.



Diskussion im Anschluss des Vortrags

² Die Informationen zu den Aktivitäten des BMZ finden Sie hier: www.bmz.de/de/laender_regionen/asien/mongolei/zusammenarbeit/index.html.

³ Ausführliche Informationen zu NAKOPA und die benötigten Antragsformulare finden Sie hier: <https://skew.engagement-global.de/unterstuetzung-durch-nakopa.html>.

5. ÜBERSICHT ÜBER DIE BESTEHENDE PARTNERSCHAFTSARBEIT

Im Anschluss berichteten die Vertreterinnen und Vertreter der drei Partnerschaften über den Stand ihrer Arbeit:

Partnerschaft	Stadt Essen, Uniklinik Essen, MeshHp – Ulan Bator	Bonn – Ulan Bator	Baruth/Mark – Murun
Akteure und Arbeitsstrukturen	Informations- und Personenaustausch, wechselseitige Besuche	Stadt Bonn, Deutsch-Mongolische Gesellschaft, Abteilung Mongolistik & Tibetologie der Uni Bonn, weitere Akteure, abhängig von Einzelnen, Stadt Ulan Bator, „Sozialministerium“, Pfadfinder	Kommunal- und Provinzverwaltung, Kontakte: Schule, Feuerwehr, Kultur, städtische Wasserwirtschaft, externe Beratung in Baruth – schnelle informelle Zusammenarbeit, Offenheit für das Thema, im Aufbau – Verwaltungsebene
Schwerpunkt/Stand der Zusammenarbeit	Gesundheitswesen, Feuerwehr	Kultur, Jugend, Umwelt/nachhaltige Stadtentwicklung	Infrastruktur Wasser, Abwasser Schulung Praxis Bildung -> ist im Aufbau
positive Erfahrungen	Gastfreundschaft, Interesse, Offenheit	freundliche Menschen	viele Gemeinsamkeiten auf Verwaltungsebene, menschlich gute Verbindungen, großes Interesse in Murun
eigener „Gewinn“	Freundschaft, eigene Erdung	Erfahrungsaustausch, Kennenlernen anderer Kultur	neue Horizonte, „Erdung“, wie gut es uns geht, zusammen was erreichen, Spaß an der Arbeit
Herausforderungen	wechselndes Personal, mangelnde Finanzausstattung	„Wiederbelebung“	gemeinsame Projektarbeit unter Beachtung der landestypischen und finanziellen Bedingungen

Essen: Die Kooperation geht auf das Jahr 2010 und eine Mitarbeiterin der deutschen Botschaft in Ulan Bator zurück. Der Schwerpunkt liegt in der Krankenhaus- und Rettungsdiensthygiene sowie der Qualität des Rettungsdienstes. Der Verein MeshHp ist neu gegründet. Die wechselnden Besuche von Medizinern sind zahlreich. Schwierig bleibt es aber, das in Deutschland Erfahrene in der Mongolei umzusetzen, unter anderem weil es in den Kliniken dort keine technischen Abteilungen und keine Budgets gibt. Für den Rettungsdienst

werden Schulungen in Hygiene vor Ort angeboten. Häufig wechselnde Ansprechpersonen und teilweise unübersichtliche Zustände stellen die Partnerschaftsarbeit zuweilen vor Herausforderungen. Ungeachtet dessen erklärte Prof. Dr. Walter Popp, 1. Vorsitzender von MeshHp e. V.: „Die Mongolei ist meine zweite Heimat.“



Melanie Hernandez Sanchez moderiert die Veranstaltung



Teilnehmende aus der Stadt Essen während einer Gruppenarbeit

Bonn: Seit 1992 besteht die Partnerschaft mit Ulan Bator. Auch hier sind die Zuständigkeiten häufig wechselnd, die weitere Entwicklung ist aber gleichzeitig vom Engagement einzelner Personen abhängig. Im Bonner Jugendamt wurden die Verantwortlichkeiten über die Jahre nach und nach zurückgefahren und die Stelle der internationalen Jugendbeauftragten, die als feste Ansprechpartnerin für Ehrenamtliche fungierte, schließlich ganz gestrichen. Ein neues erfolgreiches Partnerschaftsprojekt ließe sich heute mutmaßlich eher im Umweltbereich etablieren, erklärte Lina Furch von der Stadt Bonn. Seit 2006 existiert das Projekt „nachhaltige Stadtentwicklung“, 2015 gab es neue Bemühungen, die Partnerschaft auch auf kultureller Ebene zu beleben: mit der großen Steppenkrieger-Ausstellung im Landesmuseum. Zudem war ein deutsch-mongolisches Theaterprojekt geplant, ohne dass es zu einer breiten Wiederbelebung von Partnerschaftsaktivitäten gekommen wäre. Um dem Ganzen wieder mehr Schwung zu geben und Einzelne zu begeistern – denn an denen hängt es –, könnten Anlässe für Delegationsreisen und Begegnungen

zwischen Menschen aus Bonn und aus Ulan Bator geschaffen werden.



Lina Furch präsentiert die Partnerschaftsarbeit der Stadt Bonn.

Baruth: Die Stadt in der Mark ist seit 2011 mit Murun – der „Schweiz der Mongolei“ – befreundet: eine prosperierende Tourismusstadt. Baruth selbst hat zwar nur knapp zehn Prozent der Einwohner von Murun, verfügt aber über eine eigene Verwaltung. Regelmäßig finden Reisen in die Mongolei statt, aber in immer unterschiedlichen Delegationen, denn auch hier wird die Partnerschaft von persönlicher Erfahrung und dem Einsatz aus der gesamten Bevölkerung getragen. In Kürze soll eine Website an den Start, die über die aktuellen Geschehnisse in beiden Städten informiert.

In Murun besteht Bedarf an beruflicher Bildung, deshalb ist geplant, in Kooperation mit brandenburgischen Unternehmen ein Schulungszentrum aufzubauen. Generell ist angestrebt, die Projekte gemeinsam mit den mongolischen Partnern zu entwickeln. Die Gegenden ähneln sich: dünn besiedelt, von Wald und Wasser geprägt. Wasser soll künftig eine größere Rolle in der Partnerschaft spielen. Dabei wird es um die Sensibilisierung für Wasserkreisläufe gehen. Gedacht ist auch eine Schulkoooperation, doch ENSA, das entsprechende Förderprogramm bei Engagement Global, ist voraussetzungsreich. Seit Kurzem aber kann Baruth sich auf eine Förderung aus dem „NAKOPA-Topf“ der SKEW freuen.

Im Anschluss an die Präsentation der einzelnen Partnerschaften entwickelte sich eine rege Diskussion über die Erfahrungen der Teilnehmenden. So wurde befriedigt festgestellt, dass sich über die Arbeit ein „unheimliches Netzwerk an Bekannten“ etabliert habe und man

in der Sache einiges anstoßen könne. Beklagt wurde aber unisono ein allzu häufiger personeller Wechsel bei den Partnern und der jeweiligen „Führungsriege“ der Verwaltung, der kontinuierliche Arbeit schwer mache; bei NGOs bestehe eine größere Kontinuität. Lange hätten Nichtregierungsorganisationen zudem die Mongolei finanziell unterstützt, eine nachhaltige Nutzung der Finanzmittel aber nicht überprüft. Auch Korruption sowie ein Wettbewerb zwischen den Geberländern – vor allem Japan und Korea – wurden als problematisch hervorgehoben. Ein möglicher Ansatzpunkt für die kommunale Partnerschaft wäre eine Bürgermeisterversammlung der Mongolei, mit der thematische Delegationsreisen organisiert werden könnten.



Karsten Wittke präsentiert die Partnerschaftsarbeit der Stadt Baruth/Mark

Alle Teilnehmenden haben die Erfahrung gemacht, dass nicht Strukturen die Partnerschaften halten, sondern Einzelpersonen. Umso wichtiger sei es, auf viele Kontakte und nicht einige wenige zu setzen. Es lohne sich auch, Verbindung mit den Menschen in der Mongolei zu suchen, die selbst lange in Deutschland gewesen sind und die beide Welten kennen. Bei kulturellen Differenzen wird gegenseitige Gelassenheit empfohlen. Begeistert wird vom Zusammenhalt in den Familien berichtet: „Wenn ich da bin, gehöre ich zur Familie. Das ist allerdings an Personen gebunden, nicht an Strukturen.“ Einig sind sich alle: Die Mongolei hat das Potenzial, zu einem Vorzeigeland im asiatischen Raum zu werden.

6. FACHVORTRAG: DIE ANGEBOTE DER SKEW



Teilnehmende während der Veranstaltung

Referentin: Dr. Britta Milimo, Projektleiterin SKEW

Zu Beginn des zweiten Tages des Runden Tisches „Kommunale Partnerschaften mit der Mongolei“ stellte Dr. Britta Milimo vor, wie die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt die kommunale Partnerschaftsarbeit unterstützt. Die Angebote der SKEW, um kommunales Engagement in der Entwicklungspolitik zu stärken, gliedern sich in drei Säulen:

1. Instrumente zur personellen und finanziellen Unterstützung,
2. Angebote innerhalb der thematischen sowie der
3. Regionalen Schwerpunkte. Detaillierte Informationen zu den Unterstützungsangeboten der SKEW sowie zu weiteren Finanzierungsmöglichkeiten sind auf der Website des „Online-Finanzierungsratgebers“⁴ zu finden.

Für den Runden Tisch Mongolei hob Dr. Milimo folgende Programme besonders hervor:

ASA-Kommunal ist eine Kooperation des ASA-Programms und der SKEW. Es versteht sich als Lern- und Qualifizierungsprogramm für den developmentpolitisch engagierten Nachwuchs im Studium bzw. mit bereits abgeschlossener Ausbildung (21 bis 30 Jahre). Im Basisprogramm wird ein dreimonatiges Projektpraktikum im Partnerland unterstützt und durch Seminare begleitet; im Süd-Nord-Programm sind es sechs Monate: drei in der deutschen und drei in der jeweiligen Partnerkommune. Wichtig ist, dass beide Kommunen das Projekt zusammen konzipieren und sich gemeinsam um die Förderung bewerben. Bei der Auswahl der Teilnehmenden sind die fachliche Eignung sowie ihre Motivation, als Multiplikatoren in den deutschen Kommunen tätig zu sein, entscheidend. Ansprechpartner ist Ulrich Held, Teamleiter für personelle und finanzielle Unterstützungsangebote in der SKEW.

⁴ <https://skew.engagement-global.de/finanzierungsratgeber.html>.

Informationen gibt es auf der Website der SKEW⁵ sowie auf der Webseite des ASA-Programms⁶; dort ist auch eine Online-Anmeldung möglich.

Bei dem Programm „Integrierte Fachkräfte für Kommunen weltweit“ (IFKW)⁷, einem Angebot der SKEW in Kooperation mit dem Centrum für internationale Migration und Entwicklung (CIM), werden Fachkräfte aus Deutschland ins Partnerland entsandt. Sie integrieren sich in die dortigen Arbeitsabläufe, sollen aber keinesfalls die Partnerschaft alleinverantwortlich betreuen, sondern vielmehr neue Vorhaben im Rahmen der kommunalen Partnerschaft anstoßen. Eine solche Person kann zum Beispiel auch in Phasen des Personalwechsels in der Partnerschaft die Kommunikation gewährleisten. Ansprechpartner ist auch hier Ulrich Held.

Im Mittelpunkt des Programms „Nachhaltige Kommunalentwicklung durch Partnerschaftsprojekte“ (NAKOPA) steht die Initiierung neuer Projekte sowie der Austausch kommunaler Expertise. Lokale Initiativen aus dem Partnerland können in die Projektumsetzung einbezogen werden. Bei eher unerfahrenen Antragstellern sollte die Projektzeit bis zu einem Jahr liegen. Bürgermeister Peter Ilk, dessen Gemeinde Baruth/Mark zuletzt die Zusage für eine Förderung aus dem Programm erhalten hat, hob besonders die kompetente Beratung seitens der SKEW hervor.

5 Allgemeine Informationen zur SKEW: www.service-eine-welt.de.

6 Informationen zu ASA Kommunal: <https://www.engagement-global.de/asa-kommunal.html>

7 Informationen zum Programm „Integrierte Fachkräfte für Kommunen weltweit“: <https://skew.engagement-global.de/integrierte-fachkraefte.html>.

7. HINWEIS: SEMINARE DER AIZ

Ein weiteres Unterstützungsangebot bietet die SKEW den Akteuren der kommunalen Partnerschaften hinsichtlich Fach- und Methodenwissen in Kooperation mit der Akademie für Internationale Zusammenarbeit (AIZ) an. Hier ist insbesondere der Kurs „Partnerschaftliche Zusammenarbeit im interkulturellen Kontext“ von Relevanz. Er kann – bei ausreichendem Interesse und Gruppenanmeldung – auf Anfrage stattfinden und auf die individuellen Bedürfnisse ausgerichtet werden. Generell gilt, dass sich eine Kombination mit einem weiteren Kurs in Landeskunde empfiehlt.

8. FACHVORTRAG: ALTERNATIVE FINANZIERUNGSQUELLEN

Referentin: Vera Dittgen, Fachpromotorin
Fundraising Eine-Welt-Netzwerk Nordrhein-
Westfalen

Den Überblick über Möglichkeiten der Förderung von Partnerschaftsprojekten komplettierte schließlich Vera Dittgen. Gleich zu Anfang unterstrich sie, dass der Aufbau persönlicher Kontakte und die Fähigkeit, potenzielle Förderer für ein Projekt zu begeistern, ausschlaggebend dafür seien, Unterstützung zu gewinnen. Sie empfahl, sich anstatt langer Präsentationen und dicker Informationsmappen auf eine kurze, informative und prägnante Vorstellung der Projektidee in Form eines sogenannten *elevator pitch* zu beschränken; eine Technik, mit der man innerhalb kürzester Zeit (im Aufzug, auf der Fahrt zwischen einigen Etagen) eine Idee überzeugend verkaufen kann.

Die Form der Unterstützung kann dabei vielfältig sein: Nicht immer muss es Geld sein, das Einzelpersonen, Unternehmen oder Institutionen spendeten; hilfreich können ebenso Material, Zeit oder Know-how sein.

Beim Sponsoring ist zu beachten, dass hier bei Unternehmen auch wirtschaftliche Interessen eine Rolle spielen. Sponsoring ist also nicht uneigennützig, und Leistungen aus Sponsoring sind umsatzsteuerpflichtig. Deshalb sollte bei einer Vereinbarung festgehalten werden, dass das Unternehmen diese Steuern zahlt. Auch Kündigungsmöglichkeiten seitens der Kommune sollten darin enthalten sein, so Frau Dittgen.



Austausch der Teilnehmenden während der Kaffeepause

9. GRUPPENDISKUSSION: WIE GEHT ES WEITER?

Zum Abschluss des zweitägigen Treffens ging es um die Frage, ob und wie der Runde Tisch „Kommunale Partnerschaften mit der Mongolei“ fortgeführt werden sollte. Hier herrschte Einigkeit: Einmal im Jahr sollte ein solches Treffen kommunaler Partnerschaften mit der Mongolei stattfinden. Dabei wäre es gut, wenn beim nächsten Mal auch Vertreterinnen und Vertreter aus Schönefeld (Brandenburg) sowie aus den an Kooperationen interessierten Kommunen Leipzig und Main-Taunus-Kreis dabei sein könnten.

Im nächsten Jahr wäre es denkbar, den Runden Tisch an die Jahrestagung der Deutsch-Mongolischen Gesellschaft anzugliedern. Auch die Begleitvorträge könnten in diesem Rahmen stattfinden. Schwerpunkt der Jahrestagung im November 2016 wären dann „Kommunale Partnerschaften“. Die bestehenden Kooperationen könnten sich in der Publikation „Mongolische Notizen“ vorstellen (Einsendung der Texte muss bis August erfolgen).

2017 wird es wieder eine größere Asien-Konferenz der SKEW geben. Sie könnte in dem Jahr einen Rahmen für den Runden Tisch bieten. Hier zeigten sich die Vertreter aus Baruth/Mark bereit, in die Vorbereitung bzw. auch als Gastgeber einzusteigen. Und auch Vertreter der mongolischen Botschaft boten ihre Unterstützung bei der Ausrichtung von Treffen an.



Bürgermeister Peter Ilk präsentiert die Partnerschaftsarbeit der Stadt Baruth/Mark mit medialer Unterstützung



Bilateraler Austausch zwischen Bürgermeister Reinhard Limbach und S. E. Tsolmon Bolor

10. ANHANG

Programm:

Tag 1: Donnerstag, 12.11.2015	
12:00 – 13:00 Uhr	<i>Registrierung, Mittagsimbiss</i>
13:00 – 13:15 Uhr	Begrüßung Reinhard Limbach, Bürgermeister Stadt Bonn Dr. Jens Kreuter, Geschäftsführer Engagement Global
13:15 – 13:20 Uhr	Vorstellung Programm Moderatorin: Melanie Hernandez Sanchez
13:20 – 13:45 Uhr	Vorstellungsrunde: beteiligte Kommunen
13:45 – 14:45 Uhr	Aktuelle politische Lage in der Mongolei S. E. Tsolmon Bolor, Botschafter der Mongolei Mit anschließender Fragerunde
14:45 – 15:30 Uhr	Vorstellung der deutschen Entwicklungszusammenarbeit mit der Mongolei Dr. Tobias Schrader, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) Mit anschließender Fragerunde
15:30 – 16:00 Uhr	<i>Kaffeepause</i>
16:00 – 17:30 Uhr	Gruppendiskussion: Übersicht über die Partnerschaftsarbeit Stand der Zusammenarbeit, Themenschwerpunkte, Arbeitsstrukturen und relevante Akteure
17:30 Uhr	Ausblick auf morgiges Programm
Ab 18:00 Uhr	<i>Abendessen im Restaurant „Roses“</i>

Tag 2: Freitag, 13.11.2015	
09:00 – 09:30 Uhr	Begrüßung und Rückblick 1. Tag
09:30 – 10:45 Uhr	Vorstellung der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global und Überblick über die Angebote der SKEW zur Unterstützung der Partnerschaftsarbeit Dr. Britta Milimo, SKEW/Engagement Global
10:45 – 11:15 Uhr	<i>Kaffeepause</i>
11:15 – 12:15 Uhr	Sponsoring als alternative Finanzierungsquelle für die Partnerschaftsmaßnahmen Vera Dittgen, Eine Welt Netz NRW
12:15 – 13:15 Uhr	Gruppendiskussion: Einrichtung und Fortführung des Runden Tisches zur Mongolei: Welche Arbeitsstrukturen bieten sich an? Anzahl der Treffen? Gemeinsame Themenschwerpunkte? Rolle der SKEW/Engagement Global?
13:15 – 13:30 Uhr	Klärung letzter Fragen, Verabschiedung
Ab 13:30 Uhr	<i>Mittagessen</i>

Teilnehmendenliste

Titel	Nachname	Vorname	Kommune/Organisation/Verein
	Batmunkh	Tsevelmaa	Botschaftsrat, Botschaft der Republik Mongolei in der Bundesrepublik Deutschland
S. E.	Bolor	Tsolmon	Botschafter der Republik Mongolei in der Bundesrepublik Deutschland
	Dittgen	Vera	Eine Welt Netz NRW
	Fischer	Peter	Engagement Global, Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)
	Friede	Carsten	Deutsch-Mongolische Gesellschaft e. V., Bonn
	Furch	Lina	Stadt Bonn, Amt für Internationales & Globale Nachhaltigkeit
Prof.	Grosse-Sender	Heinrich	Honorarkonsul der Republik Mongolei in der Bundesrepublik Deutschland, Köln
	Held	Ulrich	Engagement Global, Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)
	Hernandez Sanchez	Melanie	Moderation, Impuls – Agentur für angewandte Utopien
	Ilk	Peter	Stadt Baruth/Mark, Bürgermeister
	Kirberger	Petra	Dokumentation, Impuls – Agentur für angewandte Utopien
Dr.	Kreuter	Jens	Engagement Global, Geschäftsführer
	Limbach	Reinhard	Stadt Bonn, Bürgermeister
	Mandakhbileg	Birvaa	Gesandter Botschaftsrat, Botschaft der Mongolei in der Bundesrepublik Deutschland
Dr.	Milimo	Britta	Engagement Global, Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)
Dr.	Pohl	Ernst	Deutsch-Mongolische Gesellschaft e. V., Bonn
Prof. Dr.	Popp	Walter	HyKoMed GmbH, MeshH-Projekt, Essen
	Rensmann	Arnd	Stadt Essen, Berufsfeuerwehr
Dr.	Schrader	Tobias	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
	Theisen	Michael	Stadt Essen, Stabsstelle Internationale Beziehungen
	Voßen	Frank	Deutsch-Mongolische Gesellschaft e. V., Bonn
	Wittke	Karsten	Stadt Baruth/Mark
	Zorn	Iris	Stadt Bonn, Amt für Internationales und Globale Nachhaltigkeit

Abkürzungsverzeichnis

AIZ	Akademie für Internationale Zusammenarbeit
ASA	Arbeits- und Studienaufenthalte
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CIM	Centrum für internationale Migration und Entwicklung
DDR	Deutsche Demokratische Republik
ENSA	Entwicklungspolitisches Schulaustauschprogramm
HyKoMed	Kompetenznetzwerk für Hygiene in der Medizin
IFKW	Integrierte Fachkräfte für Kommunen weltweit
ITB	Internationale Tourismus-Börse Berlin
MeshHp	Mongolian Emergency Service Hospital Hygiene Project (deutsch: mongolisches Rettungsdienst- und Krankenhaushygieneprojekt)
Nakopa	Nachhaltige Kommunalentwicklung durch Partnerschaftsprojekte
NGO/NRO	Non-governmental organization/Nichtregierungsorganisation
SKEW	Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

PUBLIKATIONEN DER SERVICESTELLE KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt stellt alle ihre Publikationen und Informationsmaterialien zum kostenfreien Bestellen (sofern noch nicht vergriffen) oder als Download auf ihrer Homepage bereit: <https://skew.engagement-global.de/publikationen.html>. Hier finden Sie Verweise auf ausgewählte aktuelle Publikationen.

Dialog Global-Schriftenreihe der Servicestelle:

- Nr. 40: 50 Kommunale Klimapartnerschaften bis 2015. Dokumentation der dritten Projektphase. Bonn, Mai 2016
- Nr. 39: Global Nachhaltige Kommune. Bonn, März 2016
- Nr. 38: Kommune bewegt Welt – Der Preis für herausragende kommunale Beispiele zu Migration und Entwicklung 2014. Bonn, Februar 2016
- Nr. 37: Hauptstadt des Fairen Handels 2015. Bonn, Februar 2016
- Nr. 36: Partizipation von Flüchtlingen in der kommunalen Entwicklungspolitik. Gutachten. Bonn, November 2015
- Nr. 35: Host City Programm WM Brasilien 2014 – Deutschland 2006/2011: Partner für nachhaltige Stadtentwicklung. Bonn, November 2015
- Nr. 33: Beispiele guter Praxis zu Migration und Entwicklung auf kommunaler Ebene. Bonn, Februar 2015
- Nr. 32: 50 Kommunale Klimapartnerschaften bis 2015. Dokumentation der zweiten Projektphase. Bonn, Juni 2014
- Nr. 23: Fair Handeln in Kommunen. Ein Praxisleitfaden. 2. vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage. Bonn, Januar 2015

Material-Schriftenreihe der Servicestelle:

- Nr. 76: Konferenz „Kommunale Partnerschaften mit Lateinamerika und der Karibik“, 18. bis 20. November 2015 in Frankfurt am Main. Bonn, April 2016
- Nr. 75: Elftes bundesweites Netzwerktreffen Bürgerhaushalt, 16. und 17. September 2015, Mann-

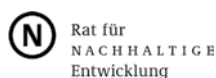
heim. Bonn, April 2016

- Nr. 74: Pressespiegel 2015. Bonn, Dezember 2015
- Nr. 73: Internationaler Auftaktworkshop „50 Kommunale Klimapartnerschaften bis 2015“, Phase 4: Lateinamerika. Bonn, November 2015
- Nr. 72: Konferenz „Kommunale Partnerschaften mit Asien“, 17. – 18. November 2014, Berlin. Bonn, August 2015
- Nr. 70: Internationaler Workshop der kommunalen Klimapartnerschaften – Präsentation der Handlungsprogramme 1. – 3. Juli 2014, Berlin. Bonn, Februar 2015
- Nr. 69: Zehntes bundesweites Netzwerktreffen Bürgerhaushalt. 1. und 2. Oktober 2014. Bonn, Februar 2015
- Nr. 66: Viertes bundesweites Netzwerktreffen Migration und Entwicklung auf kommunaler Ebene, 2. April 2014. Bonn, Juli 2014

Sonstige Publikationen der Servicestelle:

- Unsere Angebote. Bonn 2015
- Über Uns. Kurzprofil der Servicestelle. Bonn 2016 [Deutsch, Englisch, Französisch, Portugiesisch, Spanisch]
- Kommunale Entwicklungszusammenarbeit. Deutsche Städte und Gemeinden aktiv für die Eine Welt. Dokumentation des Deutschen Städte- und Gemeindebundes (DStGB) in Kooperation mit der Servicestelle. Dezember 2015
- KOMMUNE heute: Lokal handeln, global wirken. Ein Sonderheft der Servicestelle in Zusammenarbeit mit der Redaktion DEMO (Beilage zur Ausgabe Oktober 2015 von DEMO)
- Kommunal fair handeln. Möglichkeiten für Fairen Handel und Faires Beschaffungswesen. Ein Dossier der Servicestelle in Zusammenarbeit mit der Redaktion welt-sichten (Beilage zur Ausgabe 4-2015 von welt-sichten)

Alle Informationen, Termine, Aktivitäten, Tipps und Hintergrundberichte aktuell in den monatlichen ***Eine-Welt-Nachrichten*** der Servicestelle. Kostenfrei! Bestellformular auf unserer Homepage unter www.service-eine-welt.de.



Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt der Engagement Global gGmbH wird finanziell gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie der Länder Baden-Württemberg, Bremen, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Durch unsere Gremien Programmbeirat und Programmkommission beteiligen wir unsere Förderer und Kooperationspartner an der Fortentwicklung der SKEW.

Unter Mitwirkung: Freistaat Bayern, Land Berlin, Land Mecklenburg-Vorpommern, Land Niedersachsen, Saarland, Land Schleswig-Holstein, Freistaat Thüringen, Gemeinde Aidlingen, Auswärtiges Amt, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz Bau und Reaktorsicherheit, Bundesstadt Bonn, DBB Beamtenbund und Tarifunion, DEAB Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg e. V., Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH, Deutsche UNESCO-Kommission e. V., Deutscher Gewerkschaftsbund, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Köln, Forum der Kulturen Stuttgart e. V., Stadt Freiburg im Breisgau, Stadt Jena, Stadt Karlsruhe, Stadt Köln, Landeshauptstadt München, Stadt Nürnberg, Rat der Gemeinden und Regionen Europas, Rat für Nachhaltige Entwicklung, Kreis Steinfurt, Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V.

ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH
Service für Entwicklungsinitiativen

Tulpenfeld 7 · 53113 Bonn
Postfach 12 05 25 · 53047 Bonn

Telefon +49 228 20 717-0
Telefax +49 228 20 717-150

info@engagement-global.de
www.engagement-global.de

Im Auftrag des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung